



Die hessische Schönburg-Ruine bei Hofgeismar 1591

## IX

### Alte Schönburgen im deutschen Land

Es liegt klar, daß die Herren von Schönburg Namen und Herkunft ableiten müssen von einem Ortschaft, der zuvor diese Bezeichnung getragen hat. Soviel Burgen sie aber auch im Osten besessen haben, nur zwei könnten von diesen in Frage kommen: Alt-Schönburg, der nachher als Erfas noch eine Neu-Schönburg erwuchs, an der Eger in Böhmen und die Schönburg an der Saale im Naumburgischen Bistum. Da die erstere aber von ihnen selbst erst gegründet und nach ihnen benannt ist, auch zeitlich später als die urkundlichen Anfänge des Geschlechtes fällt, scheidet sie ohne weiteres aus, und es bleibt nur noch die an der Saale bei Naumburg. Man ist in Ermangelung irgendeiner anderen denn auch fast überall und rasch zur Hand gewesen, diese Burg für die eigentliche Stammburg des hohen Hauses zu erklären. Man hat vor einigen Jahren sogar auf Grund kritikloser Ortsforschung ihr Tausendjahrfest als solcher feiern wollen. Dabei ist ihr wahres Alter wie ihre Be-

deutung für das Schönburgische Geschlecht ständig überschätzt worden. Auch mit dem Burgwart Ciuscesberg 1012, 17/10 (Reg. Thur., I, 627) hat sie nichts zu tun, wie schon D. Dobenecker in Anm. 4 dazu mit Recht erklärte. Die Burg, welche sich heut noch als Ruine anmutig und trotzig aus dem lieblichen Flußthal emporhebt, gehört vielmehr erst zu dem zweiten späteren Ring von deutschen Burgen an der Saale und wird von einer recht alten Orts- und Geschichtsüberlieferung dem thüringischen Landgrafen Ludwig dem Springer als Erbauer zugeschrieben. Er soll von dort auch sein dunkles Liebesdrama mit der schönen Pfalzgräfin Adelheid von Sachsen-Brene und die Ermordung ihres Gemahls im Neusenwald 1065 gesponnen haben. Noch einer der vielseitigsten und neuesten Burgkenner, Otto Piper, setzt sie „wohl um 1062“ an, also erst in die salische Kaiserzeit. Nachdem der alte Landgraf 1123 als büßender Mönch im Kloster Reinhardebrunn gestorben war, soll sein mystisch veranlag-